

Heute:
Uhrendesigns



Brutalismus sanft reloaded

Die Harder Mittelschule Mittelweiherburg wurde in einen Lernort von heute verwandelt.



EIN SANFTES FACELIFTING hat die vor rund 50 Jahren gebaute Harder Mittelschule Mittelweiherburg erfahren. Nur aufgefrischt wurde auch die für die damalige Zeit typische Umrahmung des gläsernen Atriums in Orange.



DER PLATZ rund um die Schule wurde geklärt, der ehemalige Keller durch den Einbau einer Rampe bzw. ein großes Fensterband praktisch zum Erdgeschoß.



DIE ALS RIESIGE SKULPTUR daher kommende Fluchtstiege an der Rückseite des Baukörpers ist neu und komplett aus Sichtbeton gebaut. Die Geländer sind zart und aus Metall.



Brutalismus sanft reloaded

Obwohl fast 50 Jahre alt, hat sich die Harder Mittelschule Mittelweiherburg durch ihre sensible Transformation durch gruber locher architekten von einem düsteren Bunker in einen von Licht durchfluteten Dampfer verwandelt, um nun alles zu haben, was eine Schule von heute braucht.

Text: Edith Schlocker | Fotos: David Schreyer

Von dem rund 450 Jahre alten Harder Wasserschloss hat die Ende der 1970er-Jahre in dessen Nachbarschaft von Werner Pfeifer entworfene Mittelschule zwar ihren Namen „geerbt“, sonst haben die beiden markanten Gebäude allerdings nichts gemeinsam. Dass die Schule etwa nicht erhalten bleibt, stand nie zur Diskussion, genauso wie die Notwendigkeit ihrer Generalsanierung. Entsprach ihre Struktur doch weder den pädagogischen noch bau- und sicherheitstechnischen Anforderungen – etwa in Sachen Barrierefreiheit – von heute.

Um den in die Jahre gekommenen „Bunker“, so Schuldirektor

Christian Höpperger, gegenwarts- und zukunftsfit zu machen, wurde von der Gemeinde als Bauherr ein geladenes Verhandlungsverfahren initiiert, das die Bregenzer gruber locher architekten für sich entscheiden konnten, um in der Folge mit der Planung beauftragt zu werden. Der Transformation eines riesigen, in die Jahre gekommenen, brutalistisch mit einem Anflug von Postmoderne daher kommenden Gebäudekomplexes, bei dem nicht nur aus Budgetgründen erhalten werden sollte, was erhaltenswert war. Selbstbewusst und doch mit viel Fingerspitzengefühl ergänzt durch Eingriffe von heute, die ganz bewusst als solche erkennbar sind.

Sie hätten das von Pfeifer geplante Gebäude eigentlich nur fertiggebaut, sagt Architekt Gerhard Gruber. Die Fassaden des durch ihre von markanten Elementen aus Waschbeton und durchgehenden Fensterbändern dominierten, breit hingelagerten Drei- bzw. Viergeschoßers mit seinen abgetrepten Flügeln blieben praktisch unberührt. Genauso wie der komplett verglaste bzw. turmartig sich nach außen wölbende Mittelteil. Sie wurden nur aufgefrischt, die Holz-Alu-Fenster ausgetauscht, die – erneuerte – hölzerne Verschalung bekam einen zartgrauen Anstrich. Eine breite Treppe führt

FORTSETZUNG auf Seite 6

FORTSETZUNG der Geschichte **Brutalismus sanft reloaded** von Seite 5



1

„Der spezielle Charakter des Gebäudes und die **vorhandenen strukturellen Qualitäten** waren eine gute Basis für die inhaltliche/pädagogische Weiterentwicklung der Schule.“

Gerhard Gruber
Architekt



2

Eine Baukulturgeschichte von **vai** Vorarlberger Architektur Institut

Am letzten Freitag im Juni (30. Juni 2023) um 17 Uhr besuchen wir dieses Gebäude im Rahmen von Architektur vor Ort. Begleiten Sie uns. Ohne Anmeldung, keine Kosten. Mehr unter Architektur vor Ort auf www.v-a-i.at

Mit freundlicher Unterstützung durch **zt:**

Daten und Fakten

Objekt Sanierung Mittelschule Mittelweiherburg, Hard
Bauherr Marktgemeinde Hard am Bodensee
Architektur gruber locher architekten ZT, Bregenz www.gruberlocher.com
Statik Mader | Flatz | Schett | ZT, Bregenz
Fachplanung Landschaft: Corinna Troy, Rankweil; Heizung, Lüftung, Sanitär: E-plus, Egg; Elektro, Beleuchtung: Brugger, Thüringen; Bauphysik: Spektrum, Dornbirn; Kulturtechnik: Rudhardt, Gasser, Pfeferkorn ZT, Bregenz; Brandschutz: K&M, Lochau; Signaletik: Werkstatt West, Dornbirn; u. a.
Planung 01/2018-05/2022
Ausführung 05/2020-09/2022
Nutzfläche 4100 m² (zzgl. Turnhalle 1830 m²)
Bauweise Betonskelettbauweise; Fassade mit vorgehängten Brüstungsfertigteilen
Ausführung Baumeister: Kostmann, St. Andrä; Portale, Glas: Markus Kalb, Dornbirn; Fenster: Sternath, Hard; Spengler: Rusch, Lauterach; Estrich: Vigl & Strolz, Schnepfau; Türen: Telsler, Mals und Lenz Nenning, Dornbirn; Schlosser: Harald Simeoni, Andelsbuch; Böden: Michael Bischof, Hard; Tischlermöbel: Lenz Nenning, Dornbirn und J. Armellini, Hard; Turnhalle: Wälsler, Altach; Zimmerer: Dobler, Röthis und Hartmann, Hard; Betonbearbeitung: Robert Bassemir, Frastanz; u. a.
Baukosten 12,5 Mio. Euro (KB 2-9)

zu dem über alle Geschoße offenen, gläsern überdachten achteckigen Atrium, dem nun auch per Lift vertikal erschlossenen „Herz“ des Gebäudes. Zu dem sich die einzelnen Stockwerke durch breite Galerien öffnen, deren ehemals massive Stahlgeländer der internen Sichtbezüge wegen durch gläserne ersetzt wurden.

Der Sichtbeton der tragenden Bauteile wurde auch im Inneren freigelegt und sandgestrahlt. Dessen gefühlte Rohheit durch „weiche“ Haptiken und Farben nach einem exakt ausgeklügelten Konzept der Farbdesignerin Monika Heiss atmosphärisch aufgemischt wird. Etwa durch den auf den meisten Böden liegenden farbigen Linoleum, das Weiß oder Bunt der – von den Architekten entworfenen, frei im Raum stehenden oder im Volumen verschwindenden – Einbauten genauso wie das Holz der Türen, der Farbe der Fliesen in den WCs. Wobei die ehemalige Schrilheit nun einer fein zurückgenommenen Farbigkeit gewichen ist. Alles entwickelt in intensiver Zusammenarbeit mit den verschiedenen Nutzergruppen, weshalb Lehrer genauso wie die rund 200 Schülerinnen und Schüler ihre neue „Arbeitsstätte“ regelrecht super finden. Mache die ganz spezielle Atmosphäre dieses Gebäudes doch unmittelbar etwas mit einem, so Hausherr

Christian Höpperger. Wobei sich gerade durch den Umbau gezeigt hat, dass Werner Pfeifer in Sachen Schulbau ein fast visionärer Architekt gewesen ist. Das von ihm vorgegebene Potenzial allerdings erst durch die Verwandlung in eine moderne Clusterschule ausgeschöpft wurde.

Das Foyer im Erdgeschoß ist eigentlich eine Bühne, an die das Musikzimmer genauso wie die Bibliothek angedockt sind, die mit ihrem Teppichboden und ihren Regalen aus Lärche fast wie ein Wohnzimmer daherkommt. Der – auch – durch eine Rampe von außen erschlossene ehemalige Keller wurde durch seine neuen großzügigen Sichtbezüge ins Freie zum lichtdurchfluteten Sitzplatz für rund 100 Mittagesser(innen). Daneben liegen Werkräume genauso wie die charmant altmodische Lehrküche. Für den ehemaligen Luftschutzbunker haben die Architekten eine abgerundete Holzkonstruktion entwickelt, die Schränke genauso wie Sitznischen der neuen Garderobe sind. Generalsaniert wurde auch die riesige Turnhalle inklusive an das Atrium angedockter Tribüne. Leergeräumt und außenräumlich geklärt wurde im Zug der Generalsanierung der Mittelschule Mittelweiherburg auch dessen Vorplatz mit seiner überdachten Verbindung zur unmittelbar daneben liegenden Volksschule.



3

1 Basierend auf einem von Monika Heiss ausgetüftelten Konzept wird ein delikates Spiel mit unzähligen Farben und unterschiedlichsten Haptiken durchdekliniert.

2 Das Atrium wird zum offenen Lernbereich für die einzelnen Cluster, die jeweils aus drei Klassenzimmern und einer halboffenen Lernlandschaft bestehen.

3 Sozusagen das „Wohnzimmer“ der rund 200 Schülerinnen und Schüler ist die von zwei Seiten belichtete, mit Regalen aus Lärche möblierte Bibliothek.

4 Den ehemaligen Luftschutzbunker haben gruber locher architekten durch den Einbau eines riesigen hölzernen Möbels, das genauso Spind wie Sitznische ist, zur Garderobe umfunktioniert.

5 Die generalsanierte Turnhalle der Schule Mittelweiherburg, die auch von der Volksschule gleich nebenan mitbenutzt wird, hat eine vom Atrium aus zugängliche Tribüne erhalten.



4



5